

Sehr geehrter Herr Bundespräsident, meine Damen und Herren,

Als erstes möchte ich mich bedanken und als zweites muss ich mich fragen, wie ich mir diesen Preis eigentlich verdient habe.

Im Kampf gegen Antisemitismus kommt man sich vor wie eine Ameise, die den Mount Everest besteigen will, ganz einfach machtlos. Als meine Schwester Renate und ich nach der Befreiung endlich in England gelandet sind, waren wir davon überzeugt, dass wir die Welt verändern werden. Wir werden berichten, was geschehen ist und das wird das Ende von Antisemitismus sein. So naiv ist man, wenn man jung ist.

Die Wurzeln des Antisemitismus gehen weit zurück, viel weiter, als man im Allgemeinen annimmt. Sie gehen in die griechische und römische Antike zurück und blühen in einer intoleranten, misanthropischen, fremdenfeindlichen Gesellschaft, in der wir leider heute leben.

Wenn man mir damals gesagt hätte, dass man 75 Jahre später die Zeitung aufmacht oder die Nachrichten hört, das Wort Antisemitismus wieder Schlagzeile geworden ist, ich hätte es für unmöglich gehalten. Also was ist geschehen? Gibt es ein Gegengift, ich glaube es nicht. Dazu kommt, dass wir jetzt noch Opfer des unkontrollierbaren Cyberspace geworden sind. Also alles was jetzt bleibt, ist ein ganz bescheidener Versuch wenigstens einer ganz kleinen Minderheit zu erklären, was und wer das eigentlich sind, diese Juden.

Ich gebe zu, dass das nicht gerade leicht ist. Das Wort „Jude“ ist direkt ein Schimpfwort geworden. Wir sind ganz einfach Menschen. Menschen, die vor über 2000 Jahren aus ihrer Heimat in alle Himmelsrichtungen vertrieben wurden, was immerhin erklärt, warum man überall diese Juden antrifft. Kurzum, jüdische Geschichte sollte ernsthaft im Lehrplan der Schulen eine sehr wichtige Rolle spielen, obwohl ich nicht glaube, dass eingefleischte Antisemiten ihre Meinung ändern würden. Ich versichere Ihnen, dass mir der Begriff Hass sehr bekannt ist. Ich habe Deutschland nach der Katastrophe mit dem Eid verlassen, nie wieder meine Füße auf deutschen Boden zu setzen, nie etwas zu kaufen, was aus Deutschland kommt usw. Meine Kinder werden bestätigen, dass Deutsch ganz einfach Synonym für Mord und Totschlag, Raub und allem Negativen war, was man sich nur vorstellen konnte. Verstanden haben sie es wohl kaum, denn wir haben viele Jahre dafür gebraucht, bis wir überhaupt davon gesprochen haben, warum es bei uns keine Großeltern gibt.

Für mich kam der Übergang von Hass zur Vernunft erst Ende der 80er Jahre, zu lang, um in Details zu gehen, aber Ende der 80er Jahre haben ich meinen Eid, nie wieder meine Füße auf deutschen Boden zu setzen, gebrochen. In meinem früheren Leben als Cellistin im English Chamber Orchestra hatten wir Konzerte in der Nähe von Belsen. Von Reisen nach Deutschland war ich immer automatisch dispensiert, aber diesmal wollte ich mitfahren. Ganz einfach, um zu sehen, was aus dem Lager geworden ist, ganz bestimmt nicht, um mit einem Deutschen zu sprechen. Zum Glück ist alles anders verlaufen und ich bin noch heute in Kontakt mit Menschen, denen ich damals begegnet bin und ich weiß, wie sinnlos dieser Hass ist, mit dem man sich letzten Endes selbst vergiftet. Mein Hass auf Deutschland hatte immerhin einen konkreten Hintergrund.

Der heutige neue, moderne Antisemitismus ist leider noch immer der alte. Man fühlt sich nicht ganz sicher auf dieser Welt, jemand muss daran Schuld haben: Juden. Und jetzt kommen noch dazu die Probleme in Israel, niemand versteht wirklich, was da eigentlich los ist und warum es eigentlich dieses winzige Stück Land gibt, aber Juden Hass ist wieder legitim, vielleicht ist es kein Zufall, dass mir vor ein paar Tage zwei Briefe via Bundestag ins Haus geflogen sind, das sind Briefe von Schülern, die mit ihrer Schule Mittelbau-Dora und Belsen besucht haben, intelligente, rührende Briefe, frei von allen Vorurteilen, ganz einfach menschlich. Wie gesagt, man soll die Hoffnung nicht aufgeben, auch nicht das traumatisierte Volk, zu dem ich gehöre. Alles was mir bleibt, ist Ihnen für Ihr Engagement sehr herzlich zu danken,

Thank you!

*(Transkript aus Audiomitschnitt)*